



# Amtsfeld-Kurier

Nr. 35

www.wbg-amtsfeld.de

April 2006

## Amtsfeldvertreter beim traditionellen Neujahrstreffen



Die Amtsfeldvertreter beschäftigen sich mit dem Thema Satzungsänderung.

Das fast schon traditionelle „Neujahrstreffen“ der Amtsfeldvertreter fand in diesem Jahr am 30. Januar in den Räumen des Köpenicker Hotels „Courtyard by Marriott“ statt. An diesem Treffen nahmen Vorstand und Aufsichtsrat und auch zahlreich die Vertreter und Ersatzvertreter teil. Hauptthema der Tagesordnung war die „Änderung unserer Satzung“.

Das Wort „Satzung“ hört sich ein bisschen wie „Gesetz“ an und das ist auch so. Sie regelt das Miteinander in unserer Genossenschaft und bildet somit die wichtigste Grundlage für die Beziehungen zwischen dem Mitglied und der Genossenschaft.

### Welche Bedeutung hat die Satzung für unsere Genossenschaft?

- Die Mitglieder (bei uns sind es die Vertreter, weil wir mehr als 1.500 Mitglieder haben) bestimmen ihre Satzung selbst. Sie müssen bei der Erstellung der Satzung und den darauf folgenden Änderungen die Bestimmungen aus dem Genossenschaftsgesetz (GenG) und weitere darüber stehende Gesetze beachten und einhalten. Es können aber auch andere Regelungen in die Satzung aufgenommen werden, soweit sie nach dem GenG und nach allgemeinem Recht zulässig sind.
- Leider ist die allgemeine Rechtsprechung sehr kompliziert und so sind die

### Aus dem Inhalt:

Seite

- 1-2 Neujahrstreffen der Amtsfeldvertreter
- 3 Unser neuer Mieter: Sozialstation Köpenick
- 4 Brandschutz kann Leben retten
- 5 Viel saniert in 2005
- 6 Schneller im Netz
- 7 „Wir sind die Genossenschaften“
- 8 Ratgeber
- 12 Die Geschichte des Linoleums

von den Genossenschaftsverbänden ausgearbeiteten Mustersatzungen in der Praxis unverzichtbar. Die Verbände verfügen über jahrelange Erfahrungen bezüglich der Umsetzung des Genossenschaftsrechtes. Für unsere Genossenschaft bildet die Mustersatzung für Wohnungsgenossenschaften 2005 des GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen) eine wichtige Grundlage.

Die Satzung wird durch die Vertreter erstellt und so darf sie auch nur durch Beschluss der Vertreterversammlung geändert werden. Unsere erste Satzung wurde im September 1990 beschlossen. Dem folgten bisher fünf Satzungsänderungen.



### Wann und warum ist eine Satzungsänderung durchzuführen?

- Immer dann, wenn es die gesetzlichen Regelungen erfordern.
- Wenn die Mehrheit der Mitglieder der Genossenschaft es für notwendig erachtet.

Um dem gerecht zu werden, haben Aufsichtsrat und Vorstand anlässlich des Neujahrstreffens den Vertretern/Ersatzvertretern einen ersten Entwurf der Satzungsänderung übergeben. Wie geht es nun weiter?

Erste Reaktionen in mündlicher und schriftlicher Form liegen bereits vor, diese werden im Ausschuss „Satzungsänderung“ behandelt.

Mitte März wurde mit den Vertretern/Ersatzvertretern über die Änderungsvorschläge beraten.



Aufmerksame Zuhörer – die Vertreter beim Neujahrstreffen.

Die Notwendigkeit unserer Satzungsänderung besteht vor allem in der Angleichung an die noch gültige Mustersatzung des GdW. Hierbei geht es vor allem um die redaktionelle und sprachliche Anpassung. Diese Angleichung dient auch als Vorarbeit zur Änderung der Satzung nach EU-Recht (Hintergrund: Im Jahr 2003 hat der Rat der Europäischen Union die Verordnung über das Statut der Europäischen Genossenschaft beschlossen. Das bedeutet, dass die Bundesrepublik Deutschland gesetzlichen Handlungsbedarf hat).

Der zeitliche Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens zur Genossenschaftsnovelle sieht vor, dass im zweiten Quartal 2006 darüber im Bundestag beraten werden und in dem gleichen Jahr in Kraft treten soll. Dann müssen auch wir die für uns zutreffenden neuen Bestimmungen in unsere Satzung einarbeiten.

Für die Änderung unserer Satzung ist die Vertreterversammlung zuständig. Zur Beschlussfassung ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Nach Beschlussfassung muss die Satzungsänderung dann dem Amtsgericht Charlottenburg (Registergericht) zwecks Registrierung zugestellt werden – so sieht es das Gesetz vor.

### Aufruf zur Vertreterwahl

Gemäß unserer Satzung (§§ 31, 32) werden alle vier Jahre die Vertreter und Er-

satzvertreter neu bzw. wieder gewählt. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Die Wahl wird im vierten Quartal 2006 durchgeführt. Und wir möchten Sie jetzt schon bitten, sich Gedanken darüber zu machen, ob Sie oder ein Mitglied aus Ihrem Umfeld dieses Amt antreten möchten. Über die Aufgaben der Vertreter und die Vertreterwahl schreiben wir in der nächsten Ausgabe unseres „Amtsfeld-Kurier“ noch ausführlicher.

Um die Vertreterwahl ordnungsgemäß vorzubereiten und durchführen zu können, muss ein Wahlvorstand bestellt werden. Er besteht aus sechs Mitgliedern, die am 29. Mai 2006 von der Vertreterversammlung gewählt werden. Und auch hier möchten wir Sie bitten, doch aktiv an unserer Genossenschaft mitzuwirken, z. B. als Mitglied dieses Wahlausschusses.



### Termin zur Vertreterversammlung

Unsere diesjährige ordentliche Vertreterversammlung findet am Montag, dem 29. Mai 2006, statt. Versammlungsort ist wie beim Neujahrstreffen in zentraler Lage das Köpenicker Hotel „Courtyard by Marriott“ gegenüber vom Schloss.



# Volkssolidarität

## Sozialstation Köpenick

**Die Sozialstation Köpenick der Volkssolidarität ist seit September letzten Jahres Mieter der WBG Amtsfeld in der Müggelheimer Straße und hat dort die Räume über der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft bezogen. Heute möchten wir Ihnen die Sozialstation vorstellen.**

Die Sozialstation Köpenick ist eine Einrichtung der ambulanten Pflege. Die Mitarbeiter betreuen pflegebedürftige Menschen in ihrer häuslichen Umgebung und versorgen Menschen im gesamten Stadtbezirk. Mit diesem Angebot ermöglichen sie kranken, behinderten und pflegebedürftigen Menschen in ihrem Zuhause zu bleiben und die Eigenständigkeit zu bewahren, außerdem unterstützen sie so auch die Angehörigen. Je nach Bedarf werden die Patienten ganz individuell versorgt.

Durch ihren Umzug liegt die Sozialstation nun im Herzen Köpenicks. Wohnortnähe, kurze Anfahrtswege zu den Kunden, direkte Nähe zu Netzwerk und Kooperationspartnern schaffen einen Vorteil in der schnellen und reibungslosen Versorgung der Klienten. Unter einem Dach mit der „Amtsfeld eG“ und der Santorius Apotheke liegen die Geschäftsräume ebenfalls in der Nachbar-

schaft des DRK Krankenhaus Köpenick und dem dortigen Ärztehaus.

Die Sozialstation wurde im Jahr 1990 gegründet und arbeitet seit 1998 erfolgreich nach den Regeln des Qualitätsma-



**Die Mitarbeiterin der Sozialstation auf dem Weg zum Kunden**

agements. 52 Mitarbeiter sind derzeit in Köpenick regelmäßig unterwegs und kümmern sich um pflegebedürftige Menschen. In den 16 Jahren seit der Gründung hat sich eine gute Zusammenarbeit mit den hier ansässigen Ärzten, Pflegeeinrichtungen, Institutionen und Ämtern entwickelt.

### Immer was los im „Club Charlotte“

Seit Anfang diesen Jahres gibt es den „Club Charlotte“, eine Begegnungsstätte

für Senioren in der Charlottenstraße 17c (Nähe Allende-Center). Neben zahlreichen Angeboten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung gibt es dort verschiedene kulturelle und informative Veranstaltungen. Herzstück dieser Begegnungsstätte ist das Angebot eines Mittagstisches und gemeinsamer Kaffeenachmittage. Eine weitere Neuheit ist ein wöchentlich stattfindender Patientenstammtisch, wo die Gelegenheit für gegenseitigen Austausch und Unterstützung genauso genutzt wird wie für gemeinsame Spiele und Aktivitäten.

In diesem Zusammenhang sucht die Sozialstation Köpenick noch ehrenamtliche Mitarbeiter für ihre sozialen Projekte. So ein Ehrenamt bietet die Chance, soziale Angebote zu fördern und mitzugestalten und hilfsbedürftige Senioren zu unterstützen. Getreu ihrem Motto: „Miteinander – Füreinander sorgen wir uns um die Belange der Bewohner unseres Stadtbezirks.“

**Kontakt:** Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH, Sozialstation Köpenick, Müggelheimer Straße 17c, 12555 Berlin.

Telefon: **61 67 42-0**, Fax: **61 67 42-22**  
e-Mail: [sosta-mueggelheimerstrasse@volkssolidaritaet.de](mailto:sosta-mueggelheimerstrasse@volkssolidaritaet.de)

Im nächsten „Amtsfeld-Kurier“ stellen wir Ihnen einen weiteren Mieter unseres Hauses in der Müggelheimer Straße vor: „Zusammen Zuhause e.V.“ (0170/944 88 43). Dieser Verein ermöglicht, dass Menschen trotz Demenz hier selbst bestimmt und selbstständig leben können.

## Die Leistungen der Sozialstation:

- Nach ärztlicher Verordnung die Leistungen der Krankenversicherung, so genannte Behandlungspflegen wie beispielsweise Verbandswechsel, Spritzen und Medikamentengabe durch.
- Im Rahmen der Pflegeversicherung bzw. der Hilfe zur Pflege durch das Bezirksamt Unterstützung bei der Körperpflege und in der Hauswirtschaft.
- Für Schwerstpflegen, Wundmanagement und spezielle Ernährungssysteme (z.B. PEG-Sonden) sind besonders ge-

schulte Pflegefachkräfte beschäftigt.

- Zusätzlich verfügen die Pflegerinnen und Schwestern über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich der Demenziellen Erkrankungen.
- Beratung und Hilfe in sozialen Notlagen sowie beim Beantragen von finanziellen Hilfen.
- Unterstützung beim Durchsetzen der Ansprüche gegenüber den Pflege- bzw. Krankenkassen und dem Bezirksamt.

- Beratungsbesuche, die von den Pflegekassen für Empfänger von Pflegegeld gefordert sind.
- „Fahrbarer Mittagstisch“, Mobilitätsdienst und Hausnotruf des Landesverbandes der Volkssolidarität werden vermittelt.
- Partner aller infrage kommenden Kostenträger wie Kranken-/Pflegekassen und Bezirksämter und Hilfe bei der Klärung der Kosten.
- Das gesamte Spektrum der Dienstleistung kann jederzeit auch privat in Anspruch genommen werden.

# Brandschutz kann Leben retten

## Hoher Sicherheitsstandard bei Amtsfeld



Foto: Berliner Feuerwehr

Feuer in einem Köpenicker Mietshaus.

**Unsere Wohnungen und Gebäude haben einen hohen Sicherheitsstandard. Im Rahmen der Sanierung haben wir uns von der Feuerwehr vor Ort beraten lassen und großen Wert auf die Auswahl der Baustoffe gelegt. In Treppenhäusern und Kellern wurden die Brandlasten deutlich reduziert. Außerdem haben wir zusätzliche Rettungswege (Feuerwehruzufahrten) angelegt und den Zugang für Fremde zu unseren Häusern weitestgehend unterbunden.**

Sicherheit und Brandschutz nehmen in unserer Genossenschaft einen hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund haben wir auch so selten einen Brand. Aber ganz ausschließen lassen sich Feuer leider nie, wie sich erst kürzlich in der Salvador-Allende-Straße zeigte. Dort kam es zu einem Wohnungsbrand, zum Glück mit

glimpflichem Ausgang. Niemand wurde verletzt und der Schaden durch Feuer und Löschwasser hielt sich in Grenzen.

### Aktiver Brandschutz

- Am wichtigsten sind Umsicht und Vorsicht jedes Bewohners in seinem Haushalt, besonders mit brennenden Kerzen oder elektrischen Geräten.
- Die individuelle Anbringung von Rauchwarnmeldern in den Wohnungen ist durchaus empfehlenswert. Dabei ist es wichtig auf die Qualität des Produkts und der Batterien zu achten (eine Hilfe sind z. B. die Empfehlungen der Stiftung Warentest)
- Kellerboxen sollen nicht verkleidet und auch nicht zur Aufbewahrung gefährlicher Stoffe (z.B. Benzin) genutzt werden. Gerümpel hat im Keller nichts zu suchen.
- Treppenhäuser sind auch mögliche Flucht- und Rettungswege. Sie müssen generell frei von Möbeln, Schuhregalen und Schuhen, Sperrmüll und Fahrrädern sein. Fußmatten sollten aus nicht brennbarem Material bestehen.
- Haustüren sollten nie unbeaufsichtigt offen stehen, ebenso sollten sie Fremden nicht ohne triftigen Grund geöffnet werden. Das Zuschließen der Haustüren ist aus Sicherheitsgründen (Fluchtweg) nicht gestattet.
- Flucht- und Rettungswege vor dem Haus und Zufahrten dürfen nicht durch parkende Autos verstellt werden.

### Richtiges Verhalten im Brandfall

Sollte es doch einmal brennen, entscheidet in hohem Maße richtiges Verhalten über Leben und Gesundheit der Betroffenen.

**Brennt es in einem Zimmer der Wohnung:** Bitte Zimmertür geschlossen halten, Feuerwehr anrufen und Wohnung verlassen (Wohnungstür schließen, damit sich der Brand nicht ausbreiten kann)

**Brennt es im Treppenhaus:** Bitte unbedingt in der Wohnung bleiben, die Feuerwehr anrufen, die Wohnungstür verschlossen halten und in der Nähe des Fensters bleiben und Sichtkontakt zur Feuerwehr herstellen.

### Welche Versicherung zahlt bei Brandschäden?

Unmittelbar nach einem Brand wird von der Feuerwehr die Brandstelle gesperrt und von der Kriminalpolizei die Brandursache ermittelt. Erst danach besteht Zugang für Versicherungen und Handwerker, die mit den Aufräumarbeiten betraut werden.

Für Brandschäden an Einrichtungen und Gebäuden kommt die **Feuerversicherung** auf, die zur Wohngebäude- und Hausratversicherung gehört. Die **Wohngebäudeversicherung** deckt zudem jegliche Schäden an der Immobilie selbst ab. Die **Hausratversicherung** ersetzt die beschädigte oder zerstörte Einrichtung, also Möbel, Stereoanlage, Kleidung, Bücher usw.. **Haftpflichtversicherungen** regulieren neben Sachschäden auch die Verletzungen von Brandopfern.

Für den Fall der Fälle ist es also wichtig, ausreichenden Versicherungsschutz zu besitzen. Für alle Versicherungen gilt jedoch: Grobe Fahrlässigkeit bei der Herbeiführung des Schadens schließt eine Versicherungsdeckung aus.

## Hausnotruf – Sicherheit zu Hause

Haben Sie schon einmal daran gedacht wie es ist, wenn man nach einem Sturz oder Unfall in der eigenen Wohnung nicht in der Lage ist Hilfe zu holen? Ein Hausnotrufsystem kann die Lösung sein. Wie es funktioniert, wo man es bekommt und was es kostet erfahren Sie im nächsten „Amtsfeld-Kurier“. Und wir werden für alle Interessenten auch eine Informationsveranstaltung im Amtsfeld-Treff organisieren.

# Wo stehen wir bei der Sanierung?



Müggelheimer Straße 17c

**Das Jahr 2005 hielt in punkto Sanierung sehr anspruchsvolle Aufgaben für uns bereit.**

Die Wohnanlage Müggelheimer Straße 16-18 wurde komplett saniert. Das Haus wurde umfassend gedämmt sowie das Dach neu gedeckt, die Fassade erneuert, die Medienversorgung der Wohnungen (Heizung, Lüftung, Elektro) saniert und die Treppenhäuser renoviert.

Auch die Kellerbereiche haben wir entsprechend dem Standard in unserer Genossenschaft neu hergerichtet. Ein Teil des Hauses wurde zur neuen Geschäftsstelle der WBG umgebaut – wir berichteten im „Amtsfeld-Kurier Nr. 34“. Und in diesem Frühjahr wird auch das Wohnumfeld neu gestaltet und hergerichtet.

Das Haus Müggelheimer Straße 16-18 fügt sich mit seiner an den Altstadtcharakter der Nachbarhäuser angepassten



Einer der neuen Aufzüge in der Erwin-Bock-Straße von außen...



Die Hofseite der Müggelheimer Straße

neuen Gestaltung harmonisch in den Bestand der Müggelheimer Straße ein. Als besonderes Merkmal der Geschäftsstelle hebt sich die bei Dunkelheit grün hinterleuchtete Glasfassade angenehm hervor.

Eine weitere anspruchsvolle Aufgabe des Jahres 2005 war der Anbau von 26 Aufzugsanlagen in der Wohnanlage Müggelschlößchenweg / Erwin-Bock-Straße in insgesamt nur 48 Tagen. Damit verfügt jetzt jedes Treppenhaus über einen eigenen Aufzug. In den Häusern Erwin-Bock-Straße 8 und 26 ermöglichen sie sogar Rollstuhlfahrern einen barrierefreien Zugang zu den Wohnungen der 2. bis zur 6. Etage. Im Nachgang zu den Aufzugsanbauten wurden die Treppenhäuser renoviert. Dabei erhielten die Eingangsbereiche pflegeleichte Wandfliesen, wie es in unserer Genossenschaft mittlerweile Standard ist.

In diesem Jahr wird die Sanierung der Anlage weitergeführt. Im Bereich Erwin-Bock-Straße 2-26 und Müggelschlößchenweg 10-16 werden die vorhandenen Loggien abgetragen und durch neue, mit größerer Grundfläche, ersetzt. In ausgewählten Bereichen (Erwin-Bock-Straße 4, 6, 8, 22 und 26) werden zusätzliche Loggien errichtet.

Im Zuge dieser Arbeiten wird die Fassade entsprechend der Energieeinsparverordnung gedämmt und neu gestaltet, im Be-



...und von innen (Erwin-Bock-Straße)

reich der Loggien mit Wärmeverbundsystem und auf der anderen Seite mit einem hinterlüfteten Vorhangsystem.

Im Jahr 2007 folgt dann der Abschnitt Müggelschlößchenweg 18-34. Alle neuen Loggien werden übrigens so konzipiert, dass sie nachträglich jederzeit auf Mieterwunsch mit einer rahmenlosen Verglasung ausgestattet werden können.

# Frühjahrsaktion für ewt-Kunden

## Ein Kabel, alles drin: Fernsehen, Internet und Telefonie

| blue-cable Anschluss- und Tarifübersicht          |                                      |                    |                   |                                      |                    |                   |                                      |                    |                   |
|---|--------------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------------------------|--------------------|-------------------|
|   | blue-cable 1000                      |                    |                   | blue-cable 2000                      |                    |                   | blue-cable 4000                      |                    |                   |
| Max. Download<br>Max. Upload<br>mtl. Grundentgelt | 1024 KBit/s<br>256 KBit/s<br>13,99 € |                    |                   | 2048 KBit/s<br>512 KBit/s<br>17,99 € |                    |                   | 4096 KBit/s<br>512 KBit/s<br>35,99 € |                    |                   |
| Volumenmodule                                     | S                                    | M                  | Flat              | S                                    | M                  | Flat              | S                                    | M                  | Flat              |
| Freivolumen<br>Mehrerverbrauch                    | 1 GB<br>2 Ct./MB                     | 2,5 GB<br>2 Ct./MB | Flat<br>-         | 1 GB<br>2 Ct./MB                     | 2,5 GB<br>2 Ct./MB | Flat<br>-         | 1 GB<br>2 Ct./MB                     | 2,5 GB<br>2 Ct./MB | Flat<br>-         |
| Tarifpreis<br>mtl. Gesamtkosten                   | 1,99 €<br>15,98 €                    | 5,99 €<br>19,98 €  | 9,99 €<br>23,98 € | 1,99 €<br>19,98 €                    | 5,99 €<br>23,98 €  | 9,99 €<br>27,98 € | 1,99 €<br>27,98 €                    | 5,99 €<br>41,98 €  | 9,99 €<br>45,98 € |
| Telefon – ewt fon kombi<br>mtl. Gesamtkosten      | 9,99 €<br>25,97 €                    | 9,99 €<br>29,97 €  | 9,99 €<br>33,97 € | 9,99 €<br>29,97 €                    | 9,99 €<br>33,97 €  | 9,99 €<br>37,97 € | 9,99 €<br>47,97 €                    | 9,99 €<br>51,97 €  | 9,99 €<br>55,97 € |

Genauere Konditionen sind bei den Vertriebspartnern erhältlich.

Die ewt Breitbandnetze GmbH bietet bei der WBG Amtsfeld in Köpenick bereits seit über einem Jahr erfolgreich den Hochgeschwindigkeits-Internetzugang „blue-cable“ an.

Ein Kabel, alles drin: Neben Internet gehören das TV-Programm mit derzeit 49 analogen Fernsehprogrammen, 33 UKW-Hörfunkprogramme, ein Informationskanal sowie die Internetnutzung mit 50 Megabyte Freivolumen pro Monat (Kabelmodem erforderlich) zum Angebot.

Die Kosten für die Vollversorgung mit Fernsehen, Rundfunk und Internet (50 Megabyte – das genügt, um ab und zu im Internet zu surfen und E-Mails zu versenden) über das ewt-Breitbandkabel betragen nur 9,00 € pro Monat und werden

über die Betriebskostenposition „Vollversorgung/Breitbandkabel“ abgerechnet.

### blue-cable – die Alternative zu DSL

Bei blue-cable stehen drei Zugangsgeschwindigkeiten mit je drei Volumenmodulen zur Auswahl. Sie bilden die Basis des Tarifes. Mit drei Anschlussmöglichkeiten und einer Flatrate kann jeder Kunde sich „seinen Tarif“ selbst zusammenstellen.

### Tipp: Frühjahrsaktion bis 30. April 2006

Bis zum 30. April entfällt die Anschlussgebühr für das cable-Modem (normal 99 Euro), ebenso die Kosten für das Kabel-

Modem (normal 79 Euro). Und der Modem-Preis für die Kombination Telefon und Internet beträgt nur 39 Euro (normal 79 Euro). Mehr Infos bekommen Sie unter **(0180) 55 85 310** (12 ct/; Min.)

### Internet und Telefonie – ab 9,99 € Grundgebühr

Auch beim Telefonanschluss hat ewt die Preisstruktur verbessert. Besondere Einsparmöglichkeiten bietet „ewt fon kombi“, der den Internetzugang „blue-cable“ mit Telefonie in einem Paket vereint. Die Grundgebühr kostet hier nur 9,99 € im Monat, das Bündelangebot von Internet und Telefonie ist bereits zu einem Gesamtpreis von 25,97 € im Monat zu haben. Telefonie-Kunden haben selbstverständlich die Möglichkeit, bei Vertragsverlängerung um 12 Monate in einen neuen Tarif zu wechseln.

**ARCOR Partnershop Köpenick**  
Bahnhofstr. 49 • 12555 Berlin

Tel.: 030/26 34 38-10 • Fax: -11  
E-Mail: info@apsk.de

Mo-Fr 9.30–19 Uhr • Sa 9.30–14 Uhr

**JE Computer Köpenick**

Pablo-Neruda-Str. 2-4 • 12559 Berlin

Tel.: 030/643 264-50 • Fax: -52

E-Mail: koepenick@je-computer.de

Mo-Fr 10–20 Uhr • Sa 10–16 Uhr

## Gelbe Tonnen werden weniger geleert

Die DASS mbH leert die Gelben Tonnen seit Mitte März leider nur noch einmal, statt wie bisher zweimal pro Woche. Die „WBG Amtsfeld“ hat dagegen heftig protestiert – leider ohne Erfolg. Die DASS sieht sich nicht in der Lage wieder zweimal zu leeren. Und wir haben auf unseren Müllstandsflächen größtenteils auch keine Möglichkeiten, zusätzlich Gelbe Tonnen aufzustellen. Deshalb möchten wir Sie bitten, alle Tonnen nur sortenrein

zu befüllen. Bitte falten Sie Getränke- und Milchtüten (Tetrapacks) für die Gelbe Tonne aber auch Pappkartons für die Blaue Tonne. So sind dann alle vorhandenen Tonnen effektiver ausgelastet und eine kostenaufwändige Erweiterung oder der Bau zusätzlicher Müllstandsflächen lässt sich möglichst vermeiden. **Noch wichtig:** Sperrmüll gehört auf keinen Fall in die Tonnen und auch nicht auf die Müllstandsfläche.



Wenn Sie mithelfen, muss es an unseren Tonnen nicht so aussehen.

# Veranstaltungen und Höhepunkte im April 2006

## Im „Amtsfeldtreff“ und im „pep“

**Mi, 3. April 06**

10:00–12:00 Uhr

**Nadelcafé** mit Frau Winkler

13:30–14:30 Uhr *Bitte anmelden!*

**Gymnastik ab 50** mit Liane Tornow

16:00–17:00 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

ab 17:15 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

**Do, 6. April 06**

ab 14:00 Uhr

**Schach** mit Herrn Schinkmann, Herrn Scheibe und Herrn Gossow. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Mo, 10. April 06**

16:00–17:30 Uhr

**Yoga.** Kursleiter: Werner Leben

19:00 Uhr **windworkers** –

**Autogenes Training für Schüler**

**Jeden Dienstag um 17:00 Uhr**

können Sie bei uns Rummikub und Skat spielen.

**Mi, 12. April 06**

13:30–14:30 Uhr *Bitte anmelden!*

**Gymnastik ab 50** mit Liane Tornow.

16:00–17:00 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

ab 17:15 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

**Do, 13. April 06**

10:00–12:00 Uhr

**Rentenberatung** mit Frau Bednareck.

ab 14:00 Uhr

**Schach** mit Herrn Schinkmann, Herrn Scheibe und Herrn Gossow. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Do, 18. April 06**

14:00 Uhr

**Bowling** auch für Blinde und Sehschwache in der Seelenbinderstraße mit Frau Winkler und Frau Ellmann.

**Mi, 19. April 06**

10:00–12:00 Uhr

**Nadelcafé** mit Frau Winkler

13:30–14:30 Uhr *Bitte anmelden!*

**Gymnastik ab 50** mit Liane Tornow

16:00–17:00 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

ab 17:15 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

**Do, 20. April 06**

17:00 Uhr

**Fotozirkel** mit Herrn Rosinski. Dauertema: „Köpenick“. Gäste mit anderen Hobbys sind herzlich willkommen.

Bei Interesse an einer Nutzung des „Amtsfeldtreff“ außerhalb der oben angegebenen Zeiten setzen Sie sich bitte mit Frau Grenz (Tel.: 64 48 86 43) oder Frau Maxam (Tel.: 65 88 71-119) in Verbindung oder kommen Sie einfach mal selbst vorbei.

**Mo, 24. April 06**

16:00–17:30 Uhr

**Yoga.** Kursleiter: Werner Leben

19:00 Uhr **windworkers** –

**Autogenes Training für Schüler**

**Mi, 19. April 06**

13:30–14:30 Uhr *Bitte anmelden!*

**Gymnastik ab 50** mit Liane Tornow

16:00–17:00 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

ab 17:15 Uhr **windworkers** –

**Gitarrenunterricht für Schüler**

**Do, 26. April 06**

16:00 Uhr

**Sprechstunde und Sitzung des Seniorenbeirates.**



Möchten Sie Ihr Hobby gemeinsam mit anderen Mietern ausüben oder haben Sie Vorschläge zur Programmgestaltung in unserem Amtsfeldtreff, so teilen Sie uns dies bitte mit. Wir würden uns sehr über Ihre Mitgestaltung des Programms und Belegung der Begnungsstätte freuen.

Ihre Ansprechpartner sind:

Christine Grenz (Frauzentrum pep)

Tel.: **64 48 86 43**

Bettina Ziemann (Amtsfeld)

Tel.: **65 88 71-117**



## Amtsfeld-Kurier Nr. 35

Informationsblatt der



Herausgeber: WBG »Amtsfeld« e G

Geschäftsstelle:

Müggelheimer Straße 17 C, 12555 Berlin

Tel.: 030/65 88 71-0

Internet: [www.wbg-amtsfeld.de](http://www.wbg-amtsfeld.de)

E-Mail: [info@wbg-amtsfeld.de](mailto:info@wbg-amtsfeld.de)

**Vorstand:** Helga Rohde, Dietmar Grosse

**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Friedhelm Schulz

**Redaktion:** WBG »Amtsfeld« e G, Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin

**Redaktionsschluss:** 15. März 2006

**Satz u. Layout:** Elo Hüskes

**Druck:** Druckerei Grohmann, Charlottenstraße 16a, 12557 Berlin

Beiträge für den »Amtsfeld-Kurier« sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG oder über die Mitglieder der Redaktion eingereicht werden.

Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion.

Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

# Mitglieder werben für die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

## Die grünen Anzeigen haben jetzt ein Gesicht

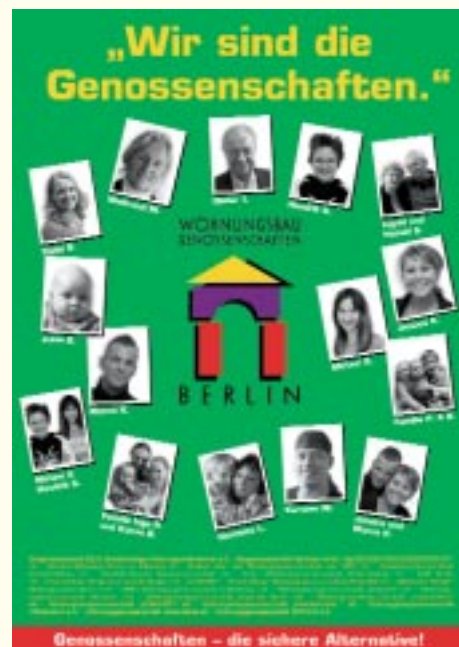
Wer könnte besser für die Wohnungsbaugenossenschaften werben als die Mitglieder selbst? Sie kennen sich aus und sie wissen wovon sie reden, wenn es um Wohnen und Genossenschaften geht. Deshalb sind die Gesichter von Mitgliedern auch seit einigen Wochen überall in der Stadt zu sehen: in der U-Bahn, in Morgenpost und Berliner Zeitung, im Internet, auf Bussen und auf Plakaten. Und sie sagen natürlich was an den Genossenschaften so gut ist.

Der Interessenverbund von 22 Berliner Wohnungsbaugenossenschaften, zu dem auch die „WBG Amtsfeld“ gehört, hat in diesem Jahr mit einer neuen Werbestaffel begonnen. Nach flotten Sprüchen und gezeichneten Motiven wie Wäscheklammern und Kinderwiegen, zeigen die Genossenschaften nun Gesicht: Ein Baby, Jugendliche, Studenten, Azubis, Berufsanfänger, Familien, ältere Damen und Herren – sie sind allesamt Mitglie-

der heißt jetzt: „Genossenschaften – die sichere Alternative“. Und das aus gutem Grund, denn seit einigen Jahren sind finanzstarke Investoren auf Wohnungssuche und kaufen bundesweit Wohnungsbaugesellschaften auf, auch in Berlin. Da ist es ein beruhigendes Gefühl, wenn man eine sichere Alternative hat und bei einer Genossenschaft wohnt (der „Amtsfeld Kurier“ berichtete in seiner letzten Ausgabe)

### forsa bestätigt: Gemeinsam erfolgreich

Drei von vier Berlinern kennen die Wohnungsbaugenossenschaften ihrer Stadt und schätzen sie! Und nicht nur das: 54 Prozent derjenigen, denen Wohnungsbaugenossenschaften ein Begriff sind, sehen in dieser Wohnform auch eine echte Alternative zu Eigentum und Miete und jeder zweite Berliner (49 Prozent) ist der Meinung, dass man in

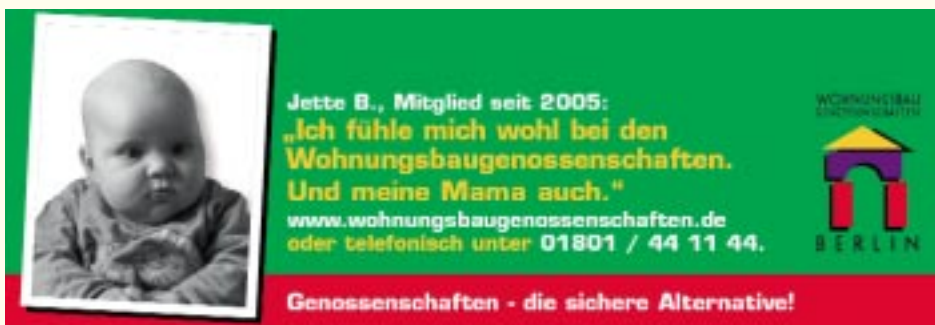


### Höhepunkt: WOHNTAG® 2006

Die größte und wichtigste gemeinsame Veranstaltung der Wohnungsbaugenossenschaften ist der WOHNTAG®. Er findet in diesem Jahr am 26. August im Britzer Garten statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Tag mit uns feiern. Am besten Sie bringen Familie, Freunde und Bekannte mit.

Die Vorbereitungen für diesen Jahreshöhepunkt laufen bereits auf Hochtouren. Neben den Infoständen unserer und anderer Genossenschaften wird es eine Menge Attraktionen geben, zwei Bühnen mit abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm, Spiel und Spaß für Groß und Klein.

Eine Genossenschaft aus unserem Verbund wird in diesem Jahr auch wieder ein Skatturnier organisieren. Nach internen Ausscheidungen in den einzelnen Unternehmen treffen sich die Sieger und ermitteln berlinweit die „Allerbesten“. Wenn Sie gerne Skat spielen und eine sportliche Herausforderung suchen, dann melden Sie sich bitte bei Monika Maxam am Empfang Tel.: **65 88 71-0**.



Eine unserer neuen Anzeigen für die U-Bahn

der und nun die neuen Werbebotschafter. Einige dieser aktuellen Anzeigenmotive stellen wir Ihnen hier im „Amtsfeld Kurier“ vor.

Natürlich dürfen die „Bauklötzchen“, das gemeinsame Logo der Wohnungsbaugenossenschaften, nicht fehlen. Das bunte Logo ist auf jedem Plakat und jeder Anzeige zu finden und begegnet Ihnen so fast überall. Übrigens haben wir auch unser Leitmotiv angepasst. Es

„Wohnungsbaugenossenschaften mehr Rechte als ein Mieter, aber weniger Pflichten als ein Eigentümer“ hat. Dieses Ergebnis bestätigt unser gemeinsames Engagement in den vergangenen Jahren.

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin sind wettbewerbsfähig und können ansprechende Wohnungen zu vernünftigen Preisen anbieten – und jetzt wissen das eben auch drei von vier Berlinern.



# Wohnungsbaugenossenschaften Berlin spenden für Schule und Wohnprojekt

**Die „Wohnungsbaugenossenschaften Berlin“, ein Zusammenschluss von 22 Wohnungsbaugenossenschaften, zu dem auch die WBG Amtsfeld gehört, haben im vergangenen Jahr in Berlin eine Schule für behinderte Kinder und ein Wohnprojekt finanziell unterstützt.**

In der Carl-von-Linné-Schule in der Lichtenberger Paul-Junius-Straße wohnen und



Scheckübergabe in der Carl-von-Linné-Schule

lernen seit 1977 rund 400 Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen. Die Jüngsten sind 5 1/2 Jahre alt, wenn sie in der ersten Klasse beginnen. Nach der zehnten Klasse haben sie dann ihren Hauptschul- oder mittleren Schulabschluss erreicht oder können im elften Schuljahr noch berufsqualifizierende Lehrgänge besuchen. Die Sonderpädagogen der Schule unterstützen darüber hinaus weitere 40 Grund- und Oberschulen für ca. 100 Schüler mit Förderbedarf in verschiedenen Berliner Bezirken. Am „Tag der Offenen Tür“ überreichten Vorstandssprecher Frank Schrecker und Vorstand Thomas Kleindienst dem Förderverein der Schule einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro.

Das Wohnprojekt „Undine“ in der Lichtenberger Hagenstraße ist kein Heim und es ist auch keine der üblichen Obdachlosenpensionen. In diesem Haus, mitten im Alt-Lichtenberger Kiez, wohnen rund 40 Frauen und Männer, die von Woh-



Scheckübergabe im Wohnprojekt „Undine“

nungs- bzw. Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen waren, in einer eigenen kleinen Wohnung. Hier können sie praktische Lebenshilfe, Beratung und Betreuung annehmen und erhalten die Chance ihr Leben wieder eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Während der Weihnachtsfeier überreichten Vorstand Dr. Jörg Lehmann und Aufsichtsratsmitglied Peter Müller den Bewohnern einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro.

## „windworkers“ aktiv bei Amtsfeld



Schularbeitenbetreuung mit den „windworkers“

Die „windworkers“ werden immer aktiver in Köpenick und auch bei Amtsfeld. Für Kinder und Jugendliche, die Mitglieder der „windworkers“ sind, bietet der Verein in unserem Amtsfeldtreff folgende Veranstaltungen an:

**Montag um 19 Uhr:** Autogenes Training

**Mittwoch um 16 Uhr und 17 Uhr:** Gitarrenunterricht

**Mittwoch um 18 Uhr:** Englisch-Kurs

Darüber haben die „windworkers“ in Zusammenarbeit mit anderen Partnern noch weitere Angebote in Köpenick:

**Sport:** Im relax-Sportpark in der Wendenschlossstrasse 312a wird z.B. Konditions-, Badminton-, Squash- und Beachvolleyball-Training angeboten. Im Wellness-Club in Oberschöneweide findet wöchentlich das Indoor-Klettertraining statt und im FEZ veranstaltet der Verein regelmäßig Schwimmtraining.

**Bildung:** Neben den Kursen im Amtsfeldtreff gibt es noch Angebote in Nach-

hilfe, musische Bildung und technische Bildung (z.B. in Zusammenarbeit mit der Jugend-Technik-Schule).

Mehr Infos gibt es im Internet unter [www.windworkers.de](http://www.windworkers.de)



Gitarrenunterricht mit den „windworkers“

# Die neuen Energiesparlampen Superhell, dennoch extrem klein



Die neuen superkompakten Energiesparlampen der Serie Megaman Liliput® Plus (ca. 14,95 Euro) mit 11 und 15 Watt Leitungsaufnahme ersetzen 60 bzw. 75 Watt Glühlampen. Durch die neue „ingenium®-Technologie“ in der Elektronik sind die Lampen nicht nur sehr hell, sondern mit 15.000 Stunden Lebensdauer auch besonders lange haltbar. Natürlich erfüllen die Lampen die Kriterien der Energieeffizienzklasse „A“. Erhältlich sind sie mit kleinem und großem Gewinde (E14 und mit E27).

Die Röhren dürfen im Gegensatz zu herkömmlichen Energiesparlampen angefasst werden, ohne dass die Lampen dabei Schaden nehmen. Ein Röhrenschutz beugt Glasbruch oder Rissen vor, die eventuell durch Unachtsamkeit beim Eindrehen der Lampen auftreten können.

Aus Umweltgründen vermeidet der Hersteller in möglichst allen Bauteilen Schadstoffe: Bleifreies Glas, bleifreie Elektronikkomponenten, bleifreies Löten und minimierter Quecksilbereinsatz.

## Mehr Spaß am Hobby Auf das richtige Licht kommt es an

Hobbys sind eine feine Sache. Aber Vorsicht: Beim Sichten von Briefmarken, beim Lesen oder Malen müssen die Augen Schwerarbeit leisten. Wenn dann auch noch das Licht schlecht ist, werden sie über Gebühr angestrengt, das Erkennen von Details erschwert. Mit dem richtigen Licht macht es einfach mehr Spaß.

Gutes Licht soll vor allem den Augen die Seharbeit erleichtern. Ein Thema, das mit den Jahren immer wichtiger wird. Die Fähigkeit der Augenlinse sich Scharfzustellen und die Anpassung an verschiedene Beleuchtungsstärken lässt im Alter nach. Ausreichend helles und blendfreies Licht erleichtert das Sehen und fördert die Konzentration. Hier einige Licht-Tipps für Ihr Hobby:

### Handarbeiten – Schreiben – Lesen

- Flexible Leuchten mit Reflektor benutzen, damit das Licht dorthin gerichtet werden kann, wo es gebraucht wird.
- Blendung vermeiden. Für Rechtshänder muss das Licht von links einfallen, bei Linkshändern ist es umgekehrt.

### Arbeiten und Surfen am Bildschirm

- Den Raum allgemein beleuchten (Decken-, Wand-, Steh- oder Schreibtischleuchte), sonst entstehen in der Dunkelheit zu starke Kontraste.
- Die Leuchten dürfen sich nicht auf dem Bildschirm spiegeln.

### Heimwerken – Basteln

- Beleuchtung mit wirtschaftlichen Leuchtstofflampen, Beleuchtungsstärke höher als 500 Lux.
- Geschlossene Leuchten (kein Glas) verwenden.
- **Vorteilhaft:** Zusatz-Klemmleuchten.
- Schatten vermeiden.

### Malen – Zeichnen

- Lampen mit sehr guter Farbwiedergabe verwenden.
- Störende Blendung vermeiden.
- Auf punktuelle Beleuchtung verzichten. **Tipp:** Breitstrahlende Halogenleuchten mit 38° bis 60° Ausstrahlungswinkel. **Vorteilhaft:** Deckenfluter mit Halogenleuchtstofflampen für indirektes, weiches Licht auf der Arbeitsfläche.

## Hilfe bei zu großen Dübellöchern



Typischer Heimwerker-Schreck: Bilder, Uhren, Garderobenhaken sollen angebracht werden, doch das gerade gebohrte Dübelloch ist zu groß. Dieses Missgeschick soll sich jetzt problemlos beheben lassen – mit der „Pattex Repair Express Power-Knete“ (ca. 7,65 € für die 64g-Knetstange). Einfach die Masse abschneiden, kneten, in die Löcher füllen, Dübel einsetzen und 15 Minuten aushärten lassen. Dann lässt sich die Schraube einfach einschrauben. Und wenn Dübel und Schraube mal gar nicht zusammenpassen, geht's auch ohne: Power-Knete in das gebohrte Loch füllen, Schraube einfetten, eindrehen und aushärten lassen.





Foto: Armstrong DLW AG

Linoleum heute: Die modernen Farben und Muster passen zu jeder Einrichtung.

## Geliebt, geschmäht, heute wieder gefeiert

### Die Geschichte des Linoleums

Eher zufällig erfand der englische Chemiker Sir Frederick Walton (geb. 1832) eine elastische Masse, die er der Industrie als Kautschuk-Ersatz anbot. Sie bestand aus Leinöl, Korkmehl und Harzen. Doch das Interesse an diesem Stoff war äußerst gering. Erst durchreisende Händler machten Walton darauf aufmerksam, dass sich die Masse als Bodenbelag eignen würde. Walton ließ die Leinölmasse auf ein Jute-Gewebe aufwalzen und trocknen – das Linoleum war geboren. 1863 meldete er es zum Patent an. Ein unaufhaltsamer Aufstieg begann.

### Star-Architekten stehen auf Linoleum

Es war damals der einzige industriell herstellbare Bodenbelag, der leicht zu verlegen und einfach zu reinigen war, den Schall dämmte, vor Kälte isolierte und von Ungeziefer weder angefallen noch aufgefressen werden konnte. 25 Jahre später gab es in England schon 25 Linoleum-Fabriken, zwischen 1882 und

1899 entstanden in Deutschland weitere acht Fabriken – auch in Rixdorf und Köpenick. Und bis zum Ersten Weltkrieg nahm die deutsche Linoleum-Industrie einen enormen Aufschwung.



Foto: Armstrong DLW AG

Im Neuen Rathaus Bremen gelang das Remake eines von Peter Behrens (1913) entworfenen Dessins.

Bedeutende Architekten, Designer und Künstler verhalfen dem Belag zu anspruchsvollen, oft an den Jugendstil angelehnten Dessins – allen voran Peter Behrens. Die von ihm entworfenen Muster verschafften den Delmenhorster Linoleum-Fabriken endgültig Weltruhm. In den zwanziger Jahren nutzten dann auch die Star-Architekten Bruno Taut,

Mies van der Rohe und Walter Gropius das Linoleum als innenarchitektonisches Gestaltungsmittel.

### In den 60ern war es verpönt

Unter der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland endete die Tradition des „Künstler-Linoleums“ abrupt.



Foto: Armstrong DLW AG

Ende der 50er: Linoleum war ein unattraktiver Massenartikel.

Als anspruchsloser Bodenbelag war er aber weiter im Objektbau beliebt. Doch gerade hierin gründete sein Niedergang in den 50er Jahren: Linoleum war als unansehnlicher Bodenbelag für Treppenhäuser und Krankenhausflure verpönt, der Geruch des Muffigen, Verstaubten, Unmodernen hatte sich über den einst beliebten Belag gelegt. Ab den 60ern kamen dann noch Konkurrenzprodukte hinzu: moderne Kunststoffbeläge, Teppichböden, Fertigparkett, Fliesen und Korkbeläge.

### Renaissance durch Umweltbewusstsein

Gesteigertes Bewusstsein für natürliche und wohngesunde Bau- und Werkstoffe bescherten dem Linoleum dann Mitte der 80er Jahre eine echte Renaissance. Heute hat Linoleum wieder echte Chancen für einen weltweiten Markt, denn es ist ökologisch, wirtschaftlich, strapazierfähig und lässt unendliche Möglichkeiten für die individuelle Bodengestaltung zu. Dabei besteht er nach wie vor aus den natürlichen nachwachsenden Rohstoffen: Leinöl, Harz, Holz- und Korkmehl und Jute.